



Ein kurzer Erfahrungsbericht, über eines der härtesten Rennen unter der Sonne, *Kruptschak Jürgen, Martinjak Klaus und Bernsteiner Paul* machten sich auf den Weg!

Freitag, 09.02.2007, 5.00 Uhr

Aufstehen, frühstücken (geht nicht, weil aufgeregt), einladen und endlich losfahren.
Ein kurzer Zwischenstopp in Villach, um meinen Servicemann und Kumpel Renne abzuholen.
Auf der Autobahn trafen wir uns gegen 06.45 mit Jürgen, Klaus und Servicemann Stefan, um
gemeinsam statt einsam zu reisen.

Freitag, 14.00 Uhr

Nach halbwegs angenehmer Fahrt, bei durchwegs gutem Heavy Metal Sound kamen wir entspannt
und in voller Erwartung endlich bei unserem Hotel mitten in der Toskana an. Nach kurzem Einchecken
und Anmelden fuhren wir ins Fahrerlager, welches 5 min vom Hotel entfernt auf einer Anhöhe, rund
um den hoteleigenen Fußballplatz lag.
Motorrad ausladen, letzter Servicecheck, Startnummern aufkleben, Technische Abnahme und Abgabe
im Parc Ferme´.

Freitag, 21.00 Uhr

Gemeinsames Abendessen in unserem Hotel, dem Il Chiocco, mit allen Fahrern und Begleitern. Die
Stimmung ist gut, das Essen vom Buffet ebenso und der Tischwein fast noch besser...

Samstag, 10.02.2007, 5.15 Uhr *RENNTAG*

Aufstehen, frühstücken (geht nicht, weil aufgeregt), Rennklamotten anziehen und ins Fahrerlager
hinauffahren. Es ist stockdunkel! Der Start der Qualifikation war übrigens um 07.00 Uhr, meine
Startzeit war um 07.11 Uhr. Als die ersten beiden Starter an mir vorbei fuhren, hatte ich schon 2 Liter
Magnesium samt Kohlenhydrate getrunken um mein Nichtfrühstücken ein bisschen auszugleichen. Als
nächstes Motorrad im Parc Ferme´ abholen und auf die Startzeit warten.
Nun galt es, sich für das Finale der besten 35 Fahrer zu qualifizieren.

Start. Ein mulmiges Gefühl, denn im Wald war es immer noch ziemlich dunkel, dafür war aber die
Nervosität wie weggeblasen, es lief gut.
Die Strecke bestand aus einer großen und einer kleinen Runde und einer Sonderprüfung, welche alle
4-mal gefahren werden mussten.
Das Gelände war ein Traum, ENDURO AT IT'S BEST!

Die Sonderprüfung war gespickt mit rutschigem Felsplatten, welche einigen Fahrern alles
abverlangten. Das italienische Publikum ist ein Traum, jeder Fahrer wurde angefeuert, als ob er
Weltmeister ist.
Nach den vier Runden ziemlich anstrengenden Enduro, war ich froh den ersten Teil des Tages um
12.30 geschafft zu haben.
Nachdem die Zeiten im Fahrerlager ausgehängt wurden, konnten Klaus und ich uns freuen, da wir uns
als 23. und 24. für das Finale qualifiziert hatten.
Jürgen Kruptschak konnte sich leider nicht fürs Finale qualifizieren.
Da unsere Knochen aber schon ein 6-stündiges Hardenduro hinter sich hatten, konnte ich mir nicht
wirklich vorstellen, wie ich das Finale noch fahren sollte.

Man kann sich das Ganze etwa so vorstellen:
Man fährt in Lunz ein 6-Stunden-Enduro, danach hat man 2 Stunden Pause sich zu regenerieren, dann erst startet man mit den besten Endurofahrern der Welt in das Finale, wo das Gelände ERST RICHTIG schwer und extrem wird!!



Samstag, 15.45 Uhr START FINALE

Nach kurzer Startaufstellung, wurde das Rennen von *Fabio Fasola*, dem Rennchef und Erfinder des Hell's Gates, gestartet.

Nach kurzem Geplänkel auf Teilen der Sonderprüfung, ging es das erste Mal in das Bachbett des „Salamander Creek“, welches in der Quali nach unten gefahren wurde. Diesmal ging es aber hinauf. Da mir solche Sektionen aber gut liegen, überholte ich auf diesen Streckenabschnitt einige Mitstreiter, um mich 10 Minuten später in einem Stau von gut 20 kochenden Motorrädern wieder zu finden. Dieselbe Ausgangssituation, in der Quali nach unten, jetzt im Finale nach oben, nur war es diesmal ein extrem steiler Hohlweg, übersät mit großen Steinen, der zu bewältigen war..

Nach einiger Zeit warten, machte ich mir das erste Mal Sorgen über meine Zeit, denn die Regel beim Hell's Gate ist so, dass man höchstens 40 Minuten hinter dem Führenden durch die Durchfahrtskontrollen fahren muss, sonst wird man aus dem Rennen genommen.

Geschätzte 15 Minuten später konnte ich die Fahrt wieder aufnehmen um die nächsten Abschnitte bestaunen zu können. Einige Streckenteile waren nur mithilfe der sensationellen Zuschauer zu bewältigen, Fahrer und Motorrad wurden über unfahrbare Steilhänge einfach hinaufgeseilt. Das Kernstück der Finalstrecke war aber ein Bachbett, welches von oben nach unten zu „befahren“ war. Dort warteten überhängende Steilabfahrten, 5m hohe Wasserfälle, und andere Extrem-Hindernisse darauf bewältigt zu werden. Auch da pushten die Zuschauer jeden einzelnen Fahrer so sehr, dass man gar nicht aufs aufgeben denken konnte und sich wie ein WM-Fahrer fühlte!

Als ich die erste Runde geschafft hatte und in die zweite starten wollte, wurde meine Motivation abrupt gebremst. Ich erfuhr, dass ich um vier Minuten zu spät war, d.h. der Führende Braybrook war vor 44 Minuten in die zweite Runde gestartet.

Die Enttäuschung hielt sich aber trotzdem in Grenzen, da ich auf meine Leistung trotz alledem Stolz war. Als ich auf dem Weg zum Auto war, kreischte die zweitaktende Gasgas des Führenden Briten Braybrook im wilden Drift an mir vorbei. Ein Wahnsinn, er startete gerade in seine dritte Runde!!!

Knapp vor 19.00 Uhr begannen sich hunderte von Zuschauern und ausgeschiedenen Fahrern am berühmten Zielsteilhang, dem „Hells Peak“ zu versammeln, um das große Finale bei mittlerweile totaler Finsternis zu bestaunen.

Die Spannung war enorm und der Sprecher heizte die Stimmung über Lautsprecher noch mehr an, als auf einmal Scheinwerferlichter im nahen Wald zu erkennen waren.

Es war der Brite *Wayne Braybrook*, der als erster zum finalen Hindernis kam. Nach kurzem überlegen fuhr er entschlossen in den Hang ein, schaffte das erste Drittel alleine und wurde den restlichen Steilhang von den begeisterten Zuschauern mit meterlangen Seilen nach oben gezogen.

Zweiter wurde Enduro-Urgestein *Paul Edmondson* und Dritter zur Freude des Publikums der Italiener *Simone Albergoni*.



Der deutsch-österreichische Trialprofi und Erzberg-Zweite *Andreas Lettenbichler* konnte die vollen vier Runden im Finale bewältigen und belegte somit den sensationellen 6. Platz.

Einen unglücklichen Start in das Rennen hatte der Österreicher *Rudi Pöschl*, welcher schon die Qualifikation mit einem Motorschaden an seiner KTM beenden musste.

Pech hatte auch *Klaus Martinjak*, welcher sich (die Gasgas) in der zweiten Runde einen „Patschen“ holte und somit aufgeben musste.

Einen Dank muss ich noch an unsere Serviceleute Renne und Stefan aussprechen, ohne euch wäre das ganze nicht so glatt und reibungslos verlaufen!

Endergebnis aus österreichischer Sicht:

6. Platz.....	Andi Lettenbichler	à 3. Platz Klasse E2
22. Platz.....	Klaus „Airtime“ Martinjak	à 7. Platz Klasse E3
26. Platz.....	Paul Bernsteiner	à 8. Platz Klasse E3

Samstag, 21.00 Uhr GALA DINER

Im Halbschlaf erlebten wir noch ein hervorragend organisiertes Abschlussessen samt Videopräsentation des Renntages und Siegerehrung.

Das Essen schmeckte, der Tischwein auch, die Benzingespräche hatten kein Ende, jede Passage wurde noch einmal im Gedanken durchgegangen, der Wahnsinn hatte ein Ende.....

Samstag, 10.02.2007, 23.30 BREAKDOWN

Zimmer suchen, Bett anvisieren, umfallen, schlafen.....

Fotos zum downloaden unter:

<http://www.motox.at>

Danke an Langer Alex für die Fotodokumentation!

